

eigenen Worte erklärt. Indessen hat D. dieselben vorgefunden: यदेतद् बिल्ममित्युक्तमेतद्बिल्मं वेदानां भेदनम् । भेदो व्यास इत्यर्थः । भाषणमिति वा । अथ वा भासनमेव बिल्मशब्देनोच्यते वेदाङ्गविज्ञानेन भासते प्रकाशते वेदार्थ इति । bilma findet sich II, 4, 3, 12 und könnte Holzsplitter, Span bedeuten; hier also gleichsam splitterweise, stückweise ¹⁾).

12. S. Einl. S. xii. In dem einen Beispiele I, 6, 4, 1 ist das Pferd beigeordnet, im anderen I, 21, 15, 2 oder X, 12, 29, 2 (= Ath. VII, 26, 2 und XI, 23, 3) mrga.

17. carati ist von karma zu trennen: versatur in opere vili. Sofern girishthâ Bezeichnung eines Gottes ist muss ihm nach II, 1 eine hiefür taugliche Etymologie, meghasthâjin gegeben werden. «Parva ist von pr̥ abzuleiten (die Gefüge von Steinen und Felsen füllen den Berg, D.); von pr̥i wenn das parva des halben Mondes bezeichnet wird, man erfreut an diesen Zeitpunkten die Götter. Die Bezeichnung des letzteren beruht auf der des ersteren, weil es wie jenes ein Gefüge (Knotenpunkt) ist.»

Es ist Sitte der Handschriften des Nir., wie auch anderer dem Veda zugerechneter Bücher, am Ende der grösseren Abschnitte ein oder nach Umständen zwei schliessende Wörter zu wiederholen, z. B. hier नैगमानीहेह. D. sagt es geschehe um anzuzeigen, dass damit ein Abschnitt schliesse, oder es sei die Wiederholung ein Ausdruck der Befriedigung. Diese Befriedigung — ohne Zweifel der Abschreiber — ist im Drucke beseitigt worden.

1) Vrgl. Vâg. 16, 35 wo bilmin neben kavacin. Nach Mah. z. d. St. soll bilmam Helm bedeuten.